

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Plenar-Versammlung.

Eine solche findet am **Pfingstdienstag den 26. d. M. Mittags 1 Uhr** im Gasthaus zum schwarzen Adler in **Mögglingen** statt und werden die verehrlichen Vereins-Mitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft eingeladen, sich zahlreich dabei einfinden zu wollen.

Tages-Ordnung:

- 1) Publikation der Jahres-Rechnung pro 1862.
- 2) Wahl des Ausschusses pro 1863.
- 3) Wahl des Vorstandes, Secretairs und Cassiers pro 1863.
- 4) Berathung des Stats pro 1863 und damit in Verbindung, Bestimmung der nächsten Viehpreis-Vertheilung.
- 5) Statuten-Aenderung.
- 6) Berathung der Vorschläge über Schafwaide-Verleihungen und einige andere Gegenstände.

Den 17. Mai 1863.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

c¹] **G m ü n d.**
Verpachtung.
Das Kameralamt verpachtet am **Mittwoch den 27. d. M.** Morgens 9 Uhr auf die 9 Jahre **Martini 1863 bis 1872:**

- 1 Brtl. 17 Aeth. Feld am Eingang des Schiefthals;
 - 2 Brtl. 39 Aeth. Acker am Schauppenwald;
 - 3 Morg. 2 1/2 Brtl. 26 Aeth. Acker am Drthaldenwald;
 - 2 Morgen 12 Aeth. Krautgarten hinter Gotteszell;
 - 2 1/8 Morg. 40 Aeth. Land unten am Brunnenberg,
- wozu sich Liebhaber in der Kameralamtskanzlei einfinden wollen.
Den 20. Mai 1863.

K. Kameralamt.
K ö n i g.

werden im Spitalwald Falkenberg auf dem Altbuch
3 Klafter eichene Prügel,
18 1/2 Klafter buchene Scheiter,
1/2 Klafter aspene Prügel,
350 Stück eichene Wellen,
1500 " buchene "
1250 " gemischte "
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.
Zusammenkunft b. Baumgärtle.
Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.

A l f d o r f.
Eichenrinde-Verkauf.
Am **Dienstag den 26. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, im gutsherrschaftlichen Schloßhof:
1 3/4 Rstr. Grobrinde und
50 Ctr. zarte Rinde in Büscheln;
ferner von einem Privaten:
40 Ctr. zarte Rinde.
Den 20. Mai 1863.
Frbrl. v. Holtz'sches
Rentamt.

die Lieferung von 125 Ruthen auf die Station Unterböbingen,
125 Ruthen auf die Station Mögglingen,
wazu die "Afford's-Liebhaber" eingeladen werden.
Aalen, den 19. Mai 1863.

K. Betriebsbauamt.
N e d e r.

W a l d s t e t t e n.

Einladung.

Da der Bau der neuen Straße von hier nach Gmünd nunmehr fertig ist, und dem allgemeinen Verkehr übergeben wird, so wird unserer Freude über diese Wohlthat dadurch Ausdruck gegeben, daß wir am nächstkommenden **Pfingstmontag Mittag eine große Fahrt von hier nach Gmünd zum Sct. Joseph ausführen und dort das Einweihfest der neuen Straße feiern.**

Zu diesem Feste werden nicht nur alle Mitglieder der Hochwöbllichen Amts-Versammlung, sondern auch alle Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Namens der bürgerlichen Collegien u.
Schultheiß **Frey.**

c²] **G m ü n d.**
Holz-Verkauf.
Mittwoch den 27. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

c²] **A l f d o r f.**
Wirthschafts-Verpachtung.

Der Pacht der **Schildwirthschaft zur Rose** hier, auf welcher seither das Metzgerei-Gewerbe mit besonders günstigem Erfolg betrieben wurde, geht am 1. Oktober d. J. zu Ende und wird im Wege des Aufstreichs auf weitere 6 Jahre wieder vergeben.

Gegenstände der Verpachtung sind:

- 1) das zweistöckige Wirthschafts-Gebäude, 68' lang und 40' breit, mit Pumpbrunnen im Hof;
- 2) 4 abgefordert stehende Schweinställe;
- 3) 1 geräumige Scheuer mit Rindvieh- und doppeltem Pferde stall;
- 4) 2 bedeckte Kugelbahnen in dem anstoßenden 3/8 Morg. im Meß haltenden Wirthschaftsgarten.

Die Verhandlung findet am
Montag den 1. Juni d. J.
Nachmittags 1 Uhr

Rieslieferung-Afford.

Kommenden

Donnerstag den 28. Mai

wird von der unterzeichneten Stelle die Lieferung von Remskies an die Eisenbahn öffentlich verankündigt, und zwar wird vergeben **Morgens 7 Uhr auf dem Bahnhof Gmünd**

die Lieferung von 40 Schachttrüthen auf den Lagerplatz **Bahnhof Gmünd.**

" " " 50 Schachttrüthen auf den Lagerplatz bei der Rothrinnebrücke bei **Gmünd**

und Morgens 9 Uhr auf dem Bahnhofs **Unterböbingen**

die Lieferung von 50 Ruthen auf den Lagerplatz beim **Sgginger Wegübergang auf Martuna Zimmern.**

statt und werden Pachtliebhaber, mit gemeinderäthlichen Prädi-
kats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Den 12. Mai 1863.

Fhrh. v. Holt'sches Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Die Mitglieder der aufgelösten
Zünfte der Schuhmacher, Schneider
und Kaltschmide, haben bei ihrer
Auflösung den Gefellenverein, die
der Kaltschmide aber haben auch
den allgemeinen Krankenverein
(eine gewiß sehr nützliche Anstalt)
mit einem Geschenk bedacht, wofür
im Namen beider Vereine herzlich
danken

Die Vorstände.

G m ü n d.

Liederkrans.

Derfelbe wird am Pfingstmon-
tag bei günstiger Witterung Nach-
mittags 3 Uhr im **Waher'schen**
Garten in Verbindung mit dem
Ehlinger Gesangverein **Cäcilia**
und den Musikern der **K. Ar-
tillerie** eine musikalische Pro-
duktion veranstalten.

Alle Mitglieder des Vereins,
sowie deren Frauen und Töchter,
haben freien Zutritt. Entrée für
Nichtmitglieder 12 kr., für Damen
6 kr.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

Am **Pfingstmontag** findet
auf der **Wilhelmshöhe** gut-
besetzte

Tanz-Musik

durch **Sellmuth's Orchester**
statt, wozu freundlichst einladet

Burr,

z. schwarzen Dachsen.

G m ü n d.

Unterzeichneter hält kommenden
Pfingstmontag

Tanz-Musik,

wozu höflichst einladet

Wanler z. Ritter.

G m ü n d.

Feinste
Brocken- & Stängelstärke,
sowie

Stärkmehl

bei

Chr. Wunderlich.

G m ü n d.

Eier-Rudeln

empfehl't

Chr. Wunderlich.

G m ü n d.

Kinder-Stiefeletten,

für 2-3 Jahre passend, verkauft
billig

Dina Wagner.

c²] G m ü n d.

Guten

Abstimost

hat zu verkaufen

G. Weckler.

c²] G m ü n d.

Kellerbogengestell

feil bei

G. Weckler.

G m ü n d.

Wer noch **1862er Hopfen**
hat, erfährt den Käufer bei

G. Weckler.

G m ü n d.

Drehbank

verkauft billigst. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Angersenspflanzen

sind zu haben bei

**Goldarbeiter Ernst
hinter dem Säbnen.**

c³] **Strübelmühle**

bei **Ulsdorf.**

200 Säcke

Spreuer

hat zu verkaufen.

Wieland, Müller.

G m ü n d.

Fahniß-Verkauf.

Unterzeichneter hält vor seiner
Abreise von hier

Dienstag den 26. Mai 1863

Nachmittags 1 Uhr

in dem **Bohnhaus** des Zeugschmids
Dinser einen **Fahniß Verkauf**
gegen **Barzahlung**, wobei vor-
kommt: **Schreinwerk** und sonsti-
ger **Hausrath.**

Stationskommandant

Freitag.

c¹] **Herlikosen.**

Pferde-Verkauf.

Die **Bauunternehmer**
vom **Schleßthal** bei
Smünd verkaufen am
nächsten



Freitag den 29. ds. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

im **Gasthaus zum Fuchs 3** in
gutem **Zustand** sich befindende
Pferde. Sie eignen sich zu jedem
Zug und für deren **Güte** wird
garantirt.

Gebr. Merz.

c¹] **L o r d.**

Geld anzuleihen.

175 fl. Pflegschaftsgeld hat
sogleich anzuleihen

Jung Joh. Weiß.

Berg haus
bei **Spraitbach.**

Feiles Anwesen.

Unterzeichneter ist willens, sein
Anwesen aus freier Hand dem
Verkaufe auszusetzen. Liebhaber
können dasselbe täglich einsehen
und mit ihm einen Kauf abschließen.

Dominikus Knödler.

G m ü n d.

Eine **kleine Treibfugel** und
eine **Stockscheere** für einen
Goldarbeiter hat billig zu ver-
kaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Ein noch gut erhaltener
Blasebalg,
mittlerer Größe, wird zu kaufen
gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion

G m ü n d.

Zu vermietben.

Ein freundliches, hübsch möb-
lirtes **Zimmer** ist an einen jungen
solbden **Herrn** sogleich zu vermie-
then. Von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Ein helles geräumiges **Zimmer,**
einfach möblirt, wird sogleich zu
mietben gesucht. Anmeldungen
nimmt entgegen die **Redaktion.**

G m ü n d.

Zu vermietben.

Für einen ledigen **Herrn** hat
ein **Logis** zu vergeben. Wer? sagt
die **Redaktion.**

c²] G m ü n d.

3 tüchtige

Schreinergefellen

finden bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung bei
Schreinermeister Binder.

G m ü n d.

Es wünscht Jemand eine Per-
son im gesetzten Alter, welche mit
einem **Kind** umzugehen weiß.
Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiger **Schuhmacher** nimmt
einen **Jungen** in die **Lehre.** Zu
erfragen bei der
Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Gegen gute **Versicherung** und
doppelter **Bürgschaft** suche ich im
Auftrag **2700 fl.**
Commis. Rudolph.

G m ü n d.

Geld anzuleihen.

Gegen gesetzliche **Sicherheit** liegen
150 fl. zum **Ausleihen** zu **4 1/2 %**
verzinslich parat bei

Deibele,

am **Kaltenmarkt.**

G m ü n d.

Letzten **Samstag**
Abend haben sich **4**
Guten verkaufen; wer
über dieselben **Auskunft** weiß, wird
ersucht, **Mittheilung** zu machen
an die **Redaktion.**



Musik-Anzeige.

Sonntag den 24. ds. gibt die **Musik** der **Königl. reitenden**
Artillerie eine **Produktion** auf der **Köhlerhütte.** Anfang
3 1/2 Uhr. Entrée **Herrn à 6 kr.** **Damen à 3 kr.** Zu **zahlreichem**
Besuch ladet höflichst ein

Stabstrompeter Seidinger.

G m ü n d.

Stroh-Hüte

in großer **Auswahl** empfehle ich zur **geneigten** **Abnahme.**

Jos. Müleisen.

Sommerhandschuhe, Glacehandschuhe,
ausgezeichnete **Qualität** empfehl't

Jos. Müleisen.

c¹] G m ü n d.

Empfehlung.

Ich mache hiermit die **ergebenste** **Anzeige,** daß ich das
Kupferschmiederei-Geschäft
wie früher **fortbetreibe,** und empfehle mich **besonders** auch in **An-**
fertigungen von **Kühlen, Malzdörren, Braukesseln** und
Einrichtung einfacher und **zusammengesetzter Bren-**
nerien, dem **hiesigen** wie **auswärtigen** **Publikum** auf's **Beste,**
unter **Zusticherung** **prompter** und **billiger** **Bedienung.**
Kupferschmiedmstr. Schweizer's Wittve.

G m ü n d.



In der sogen. Schlenkerei auf dem Hirtenbühl wird den Sommer über Bier geschenkt, wozu einladet

N. Bader, z. Kammer.

G m ü n d.

Ein gewandter Bäckergehilfe findet sogleich eine Stelle. Das Nähere bei der Redaktion.

Nächste Ziehung

am 31. Mai 1863:

Badische Eisenbahn-Loose.

Gewinne in Gulden: 40,000, 35,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000 zc. zc.
Geringster Treffer fl. 48.

Der Verkauf dieser Staats-Anlehensloose ist in allen deutschen Staaten gesetzlich erlaubt. Der Unterzeichnete ist im Stande, die günstigsten Zahlungsbedingungen zu gewähren, welche Jedermann die Theilnahme ermöglichen. Verlosungspläne werden gratis und franco übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung, und die reellste und ämtlichste Bedienung zugesichert durch

Gmünd, 21. Mai. Das Spiel mit gefährlichen Werkzeugen und Gegenständen hat für die Jugend etwas so Anziehendes, daß sich selbst Kinder von reiferem Alter trotz neuer Beispiele von Unglücksfällen nicht abhalten lassen, von solchen immer wieder Gebrauch zu machen. So ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauernswerther Unfall. Ein Knabe wurde auf das Hardt geschickt, um daselbst Vinsen zu holen. Derselbe benützte diese Gelegenheit, sich mit einer sogenannten Schlüsselbüchse, die er heimlich mitgenommen hatte, durch Schießen zu vergnügen. Leider mußte er seine Freude theuer bezahlen, denn ein Schuß zerschmetterte ihm die linke Hand derart, daß ein Knochen ausgenommen werden mußte. Der Vorfall dürfte für Eltern, wie für Lehrer eine wiederholte, dringende Aufforderung sein, vor dem Gebrauch solch' gefährlicher Werkzeuge ernstlich zu warnen.

Stuttgart, 20. Mai. Neuester Anordnung zufolge werden die Landwehrrekruten schon am Samstag den 23. d. in ihre Heimath entlassen werden.

Stuttgart, 21. Mai. Gestern Vormittag waren Deputationen der Städte Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg, Nagold und Freudenstadt auf hiesigem Rathhause versammelt, um in Gemeinschaft mit dem hiesigen Ortsvorstande die von Professor Märklin in Sachen der Schwarzwaldbahn entworfene Denkschrift zu berathen und deren Uebergabe an die Landstände vorzubereiten. Die Abgeordneten Schott und Dekan Wächter (von Böblingen und Herrenberg) nahmen daran Theil.

Ludwigsburg, 20. Mai. Letzten Montag forderte der Neckar in unserer Nähe zwei Opfer. Bei Neckarweihingen wird gegenwärtig die Schwimmschule für die hiesige Garnison eingerichtet. Zwei Regimentzimmerleute, welche dabei beschäftigt waren, kamen nach dem Mittagessen auf den Gedanken zu baden und fanden auf diese Weise ihr nasses Grab in den Fluthen des Neckars, unweit des gefürchteten „Totentopfes“, aus dem sie bald darauf herausgezogen wurden.

Esslingen, 19. Mai. Gestern Abend wurde ein Abenteuerer hier verhaftet, welcher mit einem hiesigen Mädchen verlobt, bei deren Eltern in Saas und Braus mehrere Wochen gelebt, einen fingirten Adelsnamen führte und sich heimlich aus dem Staube machen wollte. Er sitzt vorläufig im Schatten, bis nähere Erkundigungen über seine wahren Verhältnisse eingezogen sind.

Berlin, 18. Mai. Der Hauptmann v. d. Burg, welcher

c.]

G m ü n d.

Um mit seiner Parthie

Poil de chèvre

gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche nebst mehreren anderen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ebenso eine Parthie

Herren-Cravatten.

G. Kreuzer.

Göppingen.

Bei dem Unterzeichneten finden tüchtige Maurer im Akkord oder Taglohn gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung
Werkmeister Kübler.

am 1. Juni 1863:

Kurhess. Staats-Anlehen.

Gewinne in Thalern: 40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000 zc. zc.
Geringster Treffer Thlr. 60.

Jakob Lindheimer, junior,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M., Saalgaße Nr. 1.

mit dem Preuß. Militär-Bevollmächtigten Stein v. Kaminsky die Expedition in Mexiko mitmacht, hat sich bei Puebla so hervorgethan, daß General Forey für ihn den Orden der Ehrenlegion verlanat hat.

Berlin, 19. Mai. Hier eingetroffene Privatbriefe aus Warschau melden: Eine Verordnung der revolutionären Nationalregierung vom 10. Mai erklärt den gegenwärtigen Acti- und Passivstand des Staatsvermögens für unantastbar, verbietet aber Privatpersonen und Beamten die Theilnahme an Finanzoperationen und öffentlichen Arbeiten, erklärt die betreffenden Akte der russischen Regierung für null und nichtig, und warnt die auswärtigen Capitalisten vor Theilnahme. Eine andere Verfügung der Nationalregierung untersagt dem Pariser Bankier Alexander Laski die Uebernahme des Präsidiums der Warschauer Bank.

Berlin, 19. Mai. In dem Etikettestreit zwischen dem Ministerium und dem Hause der Abgeordneten handelte es sich um die Entscheidung der engbegrenzten Frage: ob dem Präsidium des Hauses innerhalb seiner Räume die volle Polizeigewalt, also auch das Recht zustehe, einen Minister zu unterbrechen. Auf diesen Standpunkt hat sich auch das Ministerium in seinem Schreiben vom 11. Mai gestellt, indem es sein Wiedererscheinen im Abgeordnetenhaus davon abhängig macht, daß eine Wiederholung des an jenem Tage beobachteten Verfahrens nicht in Aussicht stehe. Diesen Standpunkt hat das Ministerium jetzt verlassen. Nachdem so ziemlich alle Parteien des Hauses das von dem Vicepräsidenten v. Bockum-Dolffs gegenüber dem Kriegsminister beobachtete Verfahren als ein völlig correctes anerkannt haben, wirft die Regierung plötzlich eine gar nicht zur Sache gehörige Principienfrage auf, indem sie eine bestimmte Erklärung darüber fordert: ob das Präsidium Disciplinarbefugnisse auch gegenüber den Mitgliedern des Staatsministeriums in Anspruch nehme. Ein solches völlig unmotivirtes Verlangen konnte das Abgeordnetenhaus selbstverständlich nur mit Stillschweigen übergehen. Vielsach erblickt man jedoch in dieser handgreiflichen Schwenkung des Ministeriums die ersten Spuren einer Nachgiebigkeit. Was aber auch der Ausgang dieses formalen Streites sein möge, in der Hauptsache verharret das Ministerium auch heute noch auf seinem verfassungswidrigen Beschluß vom 1. Mai, ohne Budget weiter regieren zu wollen. Trotz der fortdauernden Anstrengungen des Kronprinzen, das Ministerium in versöhnlichere

Bahnen zurückzudrängen, halte ich daher die Ankündigung der feudalen Correspondenz: daß der Sache am Donnerstag werde ein Ende gemacht werden, für eine ziemlich begründete.

Wosen, 18. Mai. Die Verhaftungen dauern in unserer Provinz in größtem Maßstab fort. Obgleich nur die am meisten Gravrirten hierher transportirt werden, so sind doch gestern über 20, und heute fast eben so viele Gefangene hier eingebracht und in die Kastlokale des Forts Winary abgeliefert worden. Mehr als die Hälfte sind Edelente und Geistliche. Die Voruntersuchungskommission ist in voller Thätigkeit.

Aus Galizien sind beunruhigende Nachrichten wegen einer Bewegung in der Provinz eingetroffen, doch bleibt die Bestätigung abzuwarten.

Lemberg, 19. Mai. Gazetta Narodowa schreibt: Der Aufstand ist auch in Kleinrußland jenseits des Dnieper ausgebrochen, woselbst kein Militär sich befindet. Die Insurgentenführer in Volhynien heißen: Dunin, Krajewsky, Lozinsky, Wisniomsky.

Paris, 18. Mai. Am 13. wurde im Haag die Convention zwischen Frankreich und den Niederlanden über die Ablösung des Schmelzolls unterzeichnet, der zufolge Frankreich fünf Jahreszahlungen von je 1,500,000 Frs. leistet.

Paris, 21. Mai. Kays hat Nachrichten aus Buebla vom 17. April, wonach die Operationen guten Fortgang nehmen.

Madrid, 20. Mai. Das Urtheil über die Protestanten in Granada ist in Landesverweisung verwandelt worden.

Rom, 20. Mai. Der Papst ist zurück: er wurde mit Begeisterung empfangen.

Die Braut des Blinden. (Fortsetzung.)

Unter diesen und ähnlichen Worten, die Pierre bald leise, bald laut aus bleichem Munde hervorstieß, verging eine kleine halbe Stunde.

Die Kräfte des Verwundeten schwanden mehr und mehr. Schon war er einer Ohnmacht nahe. Auf einmal klangen Schritte durch das Fenster, das der alte Griffe vorher offen gelassen, an sein Ohr. Da glimmte der Lebensfunke wieder in ihm auf. Er horchte mit vorgestrecktem Halse. Er hörte die Worte des Arztes: „Wenn Hülfe möglich ist, werde ich helfen.“

„Er ist es, Bannieri!“ rief er und starrte nach der Thüre, wo der Arzt mit seinem Vater nach wenig Augenblicken eintrat.

Pierre streckte dem Arzte die Hand entgegen und stammelte:

„Gut, daß Ihr kommt, Doctor — es ist die höchste Zeit!“

Der Arzt wußte durch Pierre's Vater, was hier zu thun sei. Er hatte das zum Verbinden einer tiefen Wunde Nöthige mitgebracht. Ohne Säumen legte er Hand an, verstopfte die rinnende Quelle des Blutes, nachdem er die Wunde genau untersucht, stößte dann dem Unglücklichen einige stärkende Tropfen ein und bat ihn, sich jetzt ruhig zu verhalten.

Indessen fragte der Alte:

„Nun, Herr Doctor, wie steht es? Kann mein armer Pierre gerettet werden?“

Der Arzt schwieg. Er mochte dem alten Manne nicht die Wahrheit sagen.

Pierre aber stöhnte: „Nein, nein! ich fühl' es, ich bin verloren! Der Schurke hat mich zu gut getroffen. Doctor, bei Eurem Seelenheil! beilügt mich nicht. Nicht wahr, ich werde die Nacht nicht überleben?“

„Eure Wunde ist allerdings gefährlich,“ sagte der Arzt. „Aber so lange noch ein Funke Leben in uns wohnt, darf uns die Hoffnung nicht verlassen.“

Pierre ließ den Kopf auf die Brust sinken.

„Ich weiß genug! O, mein Vater! mein armer Vater!“

Der alte Griffe brach in laute Klagen und Verwünschungen aus.

„Verflucht sei die Hand des Mörders, der mir den einzigen Sohn, die letzte Stütze, raubt!“

„Er hat nicht nur meinen Leib, sondern auch meine Seele getödtet,“ murmelte Pierre, denn nun bleibt mir keine Zeit mehr zu Reue und Buße. O, mein Gott! mein Gott! verdammt für alle Ewigkeit! es ist entsetzlich!“

„Ich beschwöre Euch, verhaltet Euch ruhig,“ sagte der Arzt, ich stehe sonst für Nichts.

Pierre ergriff die Hand des Arztes.

„Doctor neigt Euer Ohr zu meinem Munde herab.“

Bannieri erfüllte die Bitte.

„Schickt meinen Vater fort,“ flüsterte der Verwundete. „Ich habe Euch ein fürchterliches Geheimniß zu vertrauen. Schickt ihn schnell fort; denn es geht mir zu Ende.“

Der Arzt wandte sich an den Alten.

„Euer Sohn,“ sagte er, verlangt nach einem Priester. Schafft einen solchen zur Stelle. Sagt ihm, es handle sich um die Beichte eines Menschen, der zu sterben fürchtet, und er wird Euch folgen.“

Der Alte verließ weinend das Haus.

Pierre und der Arzt waren jetzt allein.

„Von Eurem Vater hörte ich schon — in abgebrochenen Worten — daß Ihr den Grafen von Montagne Euren Mörder nennt.“

„Er ist es,“ sagte Pierre, „sterbend will ich es beschwören.“

„Aber welchen Grund hatte er, Euch wie ein Bandit zu überfallen —“

Er wollte den Mitschuldigen seiner Frevelthaten aus der Welt schaffen, weil er, trotz meines Schwurs, Verrath von mir befürchtete.“

„Frevelthaten — Verrath! welche entsetzliche Worte! Lehnt den Kopf an meine Brust und sagt mir Alles, daß ich den Schuldigen zur Rechenschaft ziehen kann.“

Pierre that es und sprach dann mit Anstrengung:

„Vor Jahren war ich Secretair des Grafen Sablon.“

„Henri's Vater?“

„Ja, Herr! O, es war ein würdiger, ein edler Mann, der seinen Jugendfreund, den Grafen von Montagne, liebte — wie Engel Teufel lieben, die es verstehen, sich in das Lichtgewand der Treue zu hüllen. Jahrelang hatte die Freundschaft bestanden. Da wurde Graf Henri blind — sein Vater krank — durch mich, Herr, durch mich —“

Der Arzt schauderte zurück. Er ahnte, was jetzt folgen würde. Der Verwundete fuhr fort:

(Fortsetzung folgt.)

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 20. Mai 1863.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrug.		Geringer Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittler Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Str.		weniger per Str.		
	Säc	Säc	Säc	Str.	Str.	Str.	Str.	Säc	Str.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	Kernen	12	16	56	97	25	—	5	12	6	6	6	—	6	6	6	—	593	48	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	8	6	—	14	99	9	4	30	4	24	4	15	65	55	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Gerste	10	4	—	5	58	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	26	56	117	82	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	682	58	—	—	—	—	—

Schranken-Auffseher Joh. Rudolph, sen.

**Frankfurter Cours
vom 20. Mai 1863.**

Pistolen	9 fl. 39—40 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 24—25 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 46—47 fr.
Randdukaten	5 fl. 34—35 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 45—49 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 ⁷ / ₈ —45 ¹ / ₈ fr.